Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 43 (1945)

Heft: 7

Artikel: Beziehungen der weiblichen Geschlechtsorgane zu den Organen der

Bauchhöhle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951836

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Bühler & Werder A.=G., Buchdruckerei und Berlag Baghausgaffe 7, Bern,

Dobin auch Abonnements. und Infertions-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Jardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie, Spitaladerftraße Rr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, Bebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweis, Fr. 4. - für das Ausland plus Porto.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. BroBere Muftrage entfprechender Rabatt.

Inhalt. Beziehungen der weiblichen Geschlechtsorgane zu den Organen der Bauchhöhle. — Schweizerischer Hebammentag in Hergiswil. — Zwei Gedichte. — Krantentasserischer Hebammentasserischer Kommenverein: Zentralvorstand: Zubilarinnen. — Neueintritte. — Mickblict. — Krantentasserischer Krantmeldungen. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Neueintritte. — Krantentasserischer Krantentasserische

Beziehungen der weiblichen Geschlechtsorgane zu den Organen der Bauchhöhle.

Bei der Frau find die Geschlechtsorgane zum kößeren Teil in das Innere der Leibeshöhle gelagert, während beim männlichen Fötus est in der Entwicklungszeit diese Teile nach uthen treten. Denn zunächst entwickelt sich auch der Hoden in der Leibeshöhle, um dann im Beiteren Berlauf durch den Leistenkanal in den Bobensack hinunterzusinken. Dies scheint damit jusammenzuhängen, daß der Samen zu seiner Bildung eine geringere Temperatur braucht, als die Eier; diese entwickeln sich am besten in der O. der Körperwärme, der Samen aber unter weniger hoher Wärme.

Bei dieser Lage treten die weiblichen inneren bortpflanzungsteile viel öfter und viel inniger mit den übrigen Organen in dieser Höhle in Beziehung. Dies macht sich besonders geltend bei Erkrankungen, entweder der Eileiter und Gierstöcke, die dann die Umgebung mitbeeinfussen können, oder umgekehrt bei Erkrankunken in der Bauchhöhle, die dann die Eileiter, die Cierstöde und die Gebärmutter mit ergreis fen können.

Daneben aber finden wir auch Einflüsse der Lätigkeit der Geschlechtsorgane auf besondere Organe, die bei dieser Tätigkeit Veränderungen Stylene, die bei dieser Langien Setanocangereileben, die als Fernwirkungen aufzusassen ind. Besonders ist dies der Fall während der Schwangerschaft, und auch unter und nach der Entbindung können sich solche noch geltend machen.

Bunächst wollen wir uns mit den engeren eziehungen befassen, die bei Erkrankungen aufreten. Da ist zunächst zu sagen, daß bei jeder entzindlichen Uffektion in den Eileitern oder in den Eierstöden das Beckenbauchsell mit ersprifer Riffen wird. Dies gilt ja für jede Störung in der Bauchhöhle, die entzündlichen Charafter trägt. Das Bauchfell reagiert darauf mit Ausingt. Das Bauchfell reagiert daraus mn aussichnitzung von Faserstoff (Fibrin). Dies Fibrin sührt zu Berklebungen zwischen den sich berührenden Teilen. Nach Ablauf der Entzündung dringt Bindegewebe in diese Fibrinreste ein und "organissert" sie, so daß selte Berwachsungen daraus werden. Wenn Darmschlingen unter sich oder wit anderen Toilen so verwachsen. so oder mit anderen Teilen so verwachsen, so lich oder mit anderen Teilen so verwachzen, so kannen diese Verwachzungen flächenhaft bleiben und diese Verwachzungen flächenhaft bleiben der Darme mehr oder der Gerken. Wenn sie aber, was auch oft der Fall ist, nur geringe Punkte betreffen, so kannen sie sich mit der Zeit insolge der Bebegungen ausziehen und zu dünnen Strängen derden die dam hei iraend einer Gelegenheit berden, die dann bei irgend einer Gelegenheit Mas geben, daß eine oder mehrere Darms stlingen in der Nähe dadurch abgeknickt wers den und ein gefährlicher und oft tödlicher Darmverschluß entsteht.

Solche Verklebungen und darauffolgende Verwachsungen treten nun auch im Beden auf; das Beckenbauchfell reagiert genau so wie das der großen Bauchhöhle, ja eher noch stärker. Die Ausschwitzungen werden dann manchmal zu richtigen Einkapselungen der entzündeten Organe. Dies kann sogar heilsam sein, denn dadurch wird eine Art Dauerzustand erreicht, wodurch oft Eiterhöhlen nicht mehr die Bauch-

höhle im ganzen gefährden

Solche Verklebungen, die dann zu Verwachsungen und Abkapselungen werden, finden wir in der Bedenhöhle oft, besonders nach Entzüns dungen der Eileiter. Diese können im Gefolge einer banalen Infektion mit Streptokokken oder Darmbakterien auftreten, z. B. nach infizierten Aborten oder nach Infektion bei der Geburt und im Wochenbett; oder sie sind die Folge von Gonorrhö; oder endlich kommen sie in noch vermehrtem Mage vor bei tuberfulösen Gileiterentzündungen. Bei den gewöhnlichen Infettionen kann sich die Entzündung weiter verbreisten und je nach der Lage eine allgemeine Bauchs fellentzündung zum Resultat haben; sie kann aber auch infolge der Verwachsungen lokalisiert bleiben, und dann find die bleibenden Beranderungen mehr oder weniger umfangreiche Geschwülfte der Gebärmutteranhänge. Diese Eiterherde können mit der Zeit steril werden und sich teilweise resorbieren, besonders wenn die nötige Behandlung lange genug fortgeführt wird. Hier leisten oft Badekuren in unseren Heilbädern große Dienste. Die Beränderungen nach Gonorrhö sind zunächst ähnlich; meist ist der Vorgang aber nicht so stürmisch, wie er bei anderen Infektionen sein kann, sondern mehr chronisch. Mit der Zeit können sich auch die daraus herrührenden Geschwülfte verkleinern und oft wird dann der im Inneren enthaltene Eiter steril, weil die Bonokokken im abgeschlos= fenen Sohlraum absterben, und schließlich vertaltt oft der frühere Abizek und es bleibt ein Ralfförper übrig.

Die Tuberkulose ergreift besonders leicht die Eileiter. Die Infektion ist fast immer fortgesleitet von einem Herde, der im Körper schon vorhanden ist; vielleicht von einer verkästen und in das Bauchsell durchgebrochenen tuberkulösen Lymphdrüse aus. Hier ist der Prozek immer ein höchst langsam verlaufender. Manchmal mit einer tuberkulösen allgemeinen Bauchfellentzündung vergesellschaftet, zieht sich die Krankheit jahrelang hin. Wenn infolge von

zweckmäßiger Behandlung, z.B. mit Höhensturen, die Krankheit allmählich sich bessert, kann manchmal auf operativem Wege das erkrankte Organ entfernt werden. Auch bei den beiden anderen Möglichkeiten muß oft schließlich operiert werden, wenn die Ueberreste der Krank-heit dauernde Schmerzen und Siechtum verurfachen.

Anderseits kann, wie bei der Tuberkulose an= gedeutet, auch die Umgebung eine Entzündung der Gebärmutteranhänge verursachen; man sieht dies oft bei vereiterter Blinddarmentzündung, wenn sich ein Abszeß von dort nach dem Douglasschen Raume hin senkt. Sehr häufig ist dies zwar nicht. Auch Darmfrebse können auf die Geschlechtsorgane übergreifen, wie auch der Krebs dieser Teile auf eine Darmschlinge über-

greifen fann.

Neben diesen aus der Nachbarschaft der Or= gane sich ergebenden Beziehungen kommen aber auch Fernbeziehungen vor. Wir fehen zum Beispiel hie und da, daß eine Schwangerschaft, bei der das Ei nicht in die Tube aufgenommen wird, sich irgendwo in der Bauchhöhle etabliert. Man findet dann die Einnistungsstelle des Eies irgendwo, wo sich auch eine regelrechte Pla= zenta ausbildet. So kommen Schwangerschaften bor, deren Fruchtfuchen auf einer Stelle des Darmaufhängebandes sitt; bei der weiteren Ausbildung werden die benachbarten Darmschlingen mit als Fruchtboden verwendet. Wenn man in späteren Schwangerschaftsmonaten bann gezwungen ist, durch einen Bauchschnitt die Frucht zu entsernen, ist es unmöglich, den Fruchtluchen mit wegzunehmen; man ist das rauf verwiesen, die Wunde offenzulassen, und aus ihr stößt sich dann allmählich der Fruchtfuchen als Fremdförper aus. Auch unter der Leber, an deren unterer Fläche hat man schon Eieinnistung gefunden. Bei solchen Bauch höhlenschwangerschaften, die oft erst spät erstannt werden, wenn die Frucht schon nahe der Reife ist, findet man auffallend häufig Miß= bildungen der letteren; oft auch nur folche, die dem zu engen Raume zuzuschreiben sind, z. B. doppelseitige Hüftgelenksverrenkung; aber auch solche, die, wie Gaumen= und Lippenspalten, andere Urfachen haben.

Die Schwangerschaft hat aber auch, wenn fie normal in der Gebärmutter fitt, weitgehende Einflüffe auf den mütterlichen Körper. Wir erinnern an die oft erheblich große Beeinfluffung der mütterlichen Leber, dann der Rieren. Ferner sehen wir, daß die Hirnanhangsdrüse, die Hypophyse, die ja besondere Wirkstoffe absondert, in der Schwangerschaft sich deutlich verändert. Damit hängt auch zusammen, daß dann die Hände und Füße und oft sehr deutlich die Gesichtsmitte der Frau sich vergrößern (nicht zu verwechseln mit Wasseransammlungen bei Nierenüberlastung). Auch die Schilddrüse schwillt in der Schwangerschaft an und kann bei bestehendem Kropse zu Erstickung führen, wenn nicht rasch eingegriffen wird.

Dann findet man bei Antopsien in der Schwangerschaft Verstorbener im Inneren der Schädelkapsel auf ihrer Innenfläche Auflagerungen von neu gebildeter Knochensubstanz, was ebenfalls mit der veränderten Tätigkeit des Hirnanhanges zusammenhängt.

Es ift oft überraschend zu sehen, wie sich die sichtbaren Beränderungen im Wochenbette in wenigen Tagen zurückbilden. Nach der Entbindung sieht überhaupt eine junge Mutter sat plößlich, wenigstens meist schon nach den ersten Tagen, viel frischer und besser und da wo die "Maske" eben die Anschwellung der Gestichtsmitte ein hübsches Gesicht entstellt hatte, wird rasch die frühere Hübsche wieder hergestellt

Nun müssen wir noch eine seltene Erscheinung erwähnen, die im Wochenbette sich einstellen kann und die, wenn sie rasch bemerkt wird, in ganz furzer Zeit beseitigt werden kann, wenn sie aber nicht richtig gedeutet wird, in wenigen Tagen den Tod der Wöchnerin herbeiführen nuß.

Es kommt nämlich vor, daß infolge von verschiedenen Ursachen die gesamten Dünndärme tief in den unteren Teil der Bauchhöhle sinken, ja dis inst kleine Becken. Das Aufhängeband der Dünndärme wird aber von der Urterie, die den oberen Teil versorgt, begleitet. Diese Schlagsader entspringt aus der Avorta oberhalb des Bwölfsingerdarmes und kreuzt diesen in seinem mittleren Teil. Wenn nun durch das erwähnte Sinken der Därme das Band gezerrt wird, so klemmt es mit der Arterie zusammen den Zwölfsingerdarm dort ab. Die Folge ist, daß sich der Magen nicht mehr entleeren kann; er füllt sich mit zurückgestauter Galle und Flüssischenung ersahren. Dabei erbricht der Kranke maseinbast grünliche Wengen von Mageninhalt,

doch ohne besondere Anstrengung, wie es bezeichnet wird: "der Magen läuft einsach über". Zugleich gehen weder Stuhl noch Winde ab; der gesamte Darmtraktus ist geschädigt. Wenn dieser Zustand einige Tage dauert, so dergistet der nicht abgehende Darm- und Mageninhalt den Körper; der Herzmuskel, die Leber verzsagen und der Kranke geht innerhalb 4 bis 5 Tagen zugrunde.

Genau dasselbe kann auch im Wochenbette vorkommen. Schon durch die plögliche Verkleisnerung des Bauchinhaltes können die Därme bei schlaffen Bauchdecken himmtersinken; vieleleicht werden sie auch einmal bei der Ausdrükfung der Nachgeburt mit nach unten gezogen, so daß sie in größerer Menge im Douglassichen Kaume liegen. Auch bei Operationen von Geschwülsten wird ja die Bauchhöhle plöglich raumreicher.

Nun, wenn dieser Zustand erkannt wird, so ist die Behandlung die einfachste Sache von der Welt. Es genügt nämlich, den oder die Kranke in Knie-Ellenbogen-Lage zu bringen; diese Lagerung wird fehr gut ausgehalten, felbst von geschwächten Kranken turg nach Operationen, um so mehr aber von einer sonst gesunden Wöchnerin. In dieser Stellung: auf den Knien, die Bruft und der Ropf auf dem Ropffissen, die Oberschenkel richtig ohne Spannung senkrecht unter dem Beden, rutscht nun der Bauchinhalt, die Därme wieder nach vorne und oben; die Rlemmstelle über dem queren Zwölffingerdarm löst sich, der Mageninhalt kann wieder seinen natürlichen Weg gehen, und mit einem Schlage ift das gefährliche Krankheitsbild verschwunden. Meist schon nach einigen Minuten gehen Winde ab; der Kranke fühlt sich sehr erleichtert, der Brechreiz verschwindet. Man läßt den Kranken zunächst 10 bis 15 Minuten in dieser Stellung; dann bringt man ihn im Laufe des Tages noch zweis oder dreimal wieder für 10 Minuten darein; meist ist dann die Krankheit endgültig vorbei. Die Hauptsache ist bei dieser (eher sels tenen) Erscheinung, daß man daran denkt.

ihr Bunsch: es möchten die Verhandlungen des Schweiz. Hebammenvereins auch im Journal de la sage-semme erscheinen, erfüllt werden.

Unsere sympathische, gewandte Uebersetzen, Frau Devanthery, hat sich bereit erklärt, auch diese Arbeit zu übernehmen.

Die Zentraspräsidentin konnte auch dieses Jahr die erfreuliche Mitteilung vom Eingang verschiedener Barbeträge zuhanden der Zentraktische bekannt geben. Den hochherzigen Donatoren sei auch hier der beste Dank ausgesprochen.

Stiechungster ver veste Vant ausgesprocken Glückwinschtelegramme vom Schweiz. Gemeinnübigen Frauenverein, von Frau Frei-Vär, Frl. Blindenbacher und Zaugg, Frau Lippuner wurden mit Aktlamation zur Kenntnis genommen.

Es war bereits halb 6 Uhr vorüber, als die Krankenkasse-Kommission ihres Amtes walten krankenkasse-Kommission ihres Amtes walten krankenkasse. Unter dem flotten Präsidium von Frankleitig wurden die Trakkanden rasch erledigt. Der aussührliche und überaus interessante Jahresbericht wurde zur Kenntnis genommen und der Berichterskatterin bestens verdankt.

Als höchst unangenehme Beigabe ging ein unheildrohendes Wetterleuchten an der Revision der Jahresrechnung der Schweiz. Hebammenkrankenkasse pro 1944 doch noch glicklich vor-

Die Antwort des Bundesamtes in dieser Sache dürste übrigens die erhitzten Gemüter beruhigt haben. Die Krankenkasse-Kommission wurde denn auch einstimmig für eine neue Amtsdauer wiedergewählt, und es wurde ihr für die große Arbeit und Gewissenhaftigkeit der wohlberdiente Dank ausgesprochen. Um 19.30 Uhr ersolgte Schluß, richtiger gesagt Kurzschluß der 52. Delegiertenversammlung.

Das Bankett mit anschließender Abendunterhaltung im Hotel Pilatus versief überaus abwechslungsreich. Beteiligt waren der Joderklub "Echo vom Pilatus", die Ländlerkapelle "Pilatus-Klänge", der Cäcilienverein Hergiswil und die Kindergruppe Kerns. Was da alles geboten wurde an musikalischen Darbietungen, Keşitation, Jodel und Gesang, selbst die heimatlichen Alphornklänge haben nicht gesehlt! Alles war vertreten, um uns einen frohen Abend zu bereiten.

Allen Mitwirfenden, vorab der frischen Jugend, die zum Teil noch in der Morgenfrüße des Lebens steht, sprechen wir im Namen aller Anwesenden den herzlichsten Dank aus. Gentalls den Herrentern der Unterwaldner Regierung sprechen wir für ihre Anwesenheit und für das Interesse, welches sie für den hebammenstand bekundet haben, unsern verdindslichsten Dank aus.

Richt unerwähnt lassen möchten wir der prachtvolle Deforation des Festsaals; auf den Tischen, der Bühne, selbst vor dem Hoteleingang leuchtete ein Flox von Alpenrosen. Grüße aus den Unterwaldner Bergen! Frau Waser, der rührigen Präsidentin, sowie ihrem Stad getreuer Mithelserinnen sei ein Extratränzchen gewunden für alle ihre Mühe und Arbeit, wos

Schweizerischer Hebammentag in Hergiswil

An den Gestaden des ewig schönen Vierwaldstätterses, im lieblichen Hergiswil, hat am 25. und 26. Juni unsere diesjährige Tagung stattgesunden. Zahlreich haben sie der freundlichen Einladung Folge geleistet, unsere Berufsschwestern aus allen Schweizergauen, nach dem Lande Winkelrieds. Am Bahnhof wurden wir von unsern Unterwaldner Kolleginnen in Empfang genommen, vorerst nach dem Hotel Pissetus begleitet, wo die Feststren gelöst und anschließend die Duartiere in den verschiedenen Hotels bezogen werden konnten.

Nach dem Mittagessen und nach Begrüßung von alten bekannten Wolleginnen aus nah und fern, 30g man gemächlich zur nahen Turnhalle, vo die Berhandlungen stattsinden sollten. Kurz nach zwei Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin die 52. Delegiertenversammlung.

Die Präsidentin der Settion Unterwalden und Frau Lombardi richteten vorerst warme und herzliche Willsommensgrüße an die zahlreich Erschienenen. In sachlicher, ruhiger Weise wurden die vorliegenden Traktanden ersedigt, Fahres- und Kassackichte samt den Revisorenberichten wurden verlesen und unter bester Berdankung an die Berichterstatterinnen genehmigt. Neber alle nähern Beschlisse wird das Protokoll später die Leserinnen orientieren.

Einer freundlichen Einladung der Firma Guigoz, Buadens, Folge leistend, begaben wir uns für eine kurze halbe Stunde nach dem schattigen, schönen Garten des Hotels Pilatus am See, wo uns ein guter Kaffee samt herrslichem Kuchen spendiert wurde. Besten Dank der Firma Guigoz auch an dieser Stelle.

Bald wurde unsere Ausmerksamkeit wieder auf die noch zu erledigenden Geschäfte gelenkt.

Mit besonderem Interesse versolgten wir die verschiedenen Wahlen. Die Wahl des Vorortes, welchem dann auch die Wahl des Jentralvorstandes obliegt, brachte das meiste Kopfzerbrechen; keine Sektion zeigte vorerst große Lust, diese verantwortungsvolle Amt zu übernehmen. Endlich erhob sich die Delegierte der Sektion Thurgau und erklärte, sie wäre in der Lage, die richtigen Leute zur Uebernahme des neuen Zenstralvorstandes zu stellen. So wurde denn mit großem Wehr die Sektion Thurgau als Vorort sür die nächste Amtsdauer gewählt. Wir freuen uns, daß auch Frl. Dr. Nägeli, welche das Amt als Protokolssührerin nun schon acht Sahre inne hat, eine Wiederwahl angenommen hat und auch sernerhin dem Schweiz. Hebansmenwerein die Treue hält.

Unsern welschen Kolleginnen soll in Zukunft

